

Eines ist Gans gewiss: Ente gut, alles gut

Gänse und Enten sind aus der deutschen Küche nicht wegzudenken – genau wie aus der deutschen Sprache. Dieses Geflügel wird zwar weit weniger häufig verzehrt als Huhn und Pute, dafür aber steht ihr Fleisch oft mit Festen und besonderen Anlässen in Verbindung. Warum und wie dieses Wassergeflügel so eng mit der deutschen Kultur verbunden ist, ergründe(l)n wir in diesem Unterrichtsbaustein.



SACHINFORMATION

WASSERGEFLÜGEL IN DER WEIHNACHTSZEIT

In Deutschland sind Enten und Gänse untrennbar mit festlichen Anlässen verbunden – insbesondere mit dem Weihnachtsfest. Während in anderen Ländern der Truthahn dominiert, ist es hierzulande vor allem die Weihnachtsgans, die auf den Tisch kommt. Bereits seit dem Mittelalter gilt die Gans als klassisches Festtagsessen im Winter. Der Brauch, am 11. November – dem Martinsitag – eine „Martinsgans“ zu essen, ist weit verbreitet und geht auf kirchliche Fastenregeln zurück. Am Vorabend der katholischen Fastenzeit durfte noch einmal ordentlich geschlemmt werden, und Gänse waren aufgrund ihrer Saisonalität das ideale Gericht.

Auch die Ente hat ihren festen Platz in der deutschen Festtagsküche, wenn auch nicht ganz so prominent wie die Gans. Vor allem gebratene Entenbrust oder knusprige Barbarie-Enten sind beliebte Gerichte zu Weihnachten oder Silvester. Viele Familien verbinden mit dem Geruch einer im Ofen schmorenden Gans oder Ente ein Gefühl von Geborgenheit, Kindheit und traditioneller Feierlichkeit. Das Geflügel wird dabei oft mit Rotkohl, Klößen und einer kräftigen Bratensauce serviert – ein klassisches Wintergericht.



LERNZIELE

Fächer: Deutsch

Die Schüler und Schülerinnen ...

- » nähern sich der Thematik Wassergeflügel spielerisch;
- » trainieren ihr Leseverständnis;
- » unterscheiden Verben und Adjektive;
- » entdecken Redewendungen und ihre Bedeutungen;
- » denken sich eigene Redewendungen aus;
- » verarbeiten das Gelernte kreativ.

BNE-KOMPETENZEN

Die Schüler und Schülerinnen können ...

- » sich Wissen aneignen und es übertragen;
- » Teamarbeit und Partizipation trainieren.



Interessant ist auch die kulturelle Bedeutung der Gans: Sie symbolisiert Wärme und Fülle in der kalten Jahreszeit, aber auch Gemeinschaft, da sie als großes Tier viele Menschen satt macht. In einem Land mit ausgeprägter Vereinskultur, Familienfeiern und Festtagsritualen passt dieses Geflügel perfekt ins Bild.

GESCHICHTSTRÄCHTIGE NUTZTIERE



Ente und Gans gehören zu den ältesten domestizierten Nutztiere des Menschen. Bereits vor mehr als viertausend Jahren wurden Gänse in Ägypten gezähmt und wegen ihrer Eier, ihres Fleisches und ihrer Federn gehalten. Auch in Mitteleuropa lassen sich Gänsezucht und Entenhaltung weit in die Geschichte zurückverfolgen.

In Deutschland waren Gänse früher ein typisches Bauernhoftier, das nahezu auf jedem Hof gehalten wurde. Gänse galten als „Alarmanlage“ – durch ihr lautes Geschnatter warnten sie frühzeitig vor Eindringlingen oder Wildtieren. Eine bekannte Episode der römischen Geschichte, die auch in deutschen Schulbü-

chern gelehrt wird, ist die Rettung Roms durch das Geschnatter der kapitolinischen (heiligen) Gänse, die vor einem nächtlichen Angriff warnten. Derartige Geschichten verstärkten den symbolischen Wert der Gans über Jahrhunderte hinweg.

Auch Enten wurden aus ähnlichen Gründen gehalten, vor allem aber wegen ihres Fleisches. Während die Gans als „edel“ galt, war die Ente ein eher bescheideneres Tier – aber dennoch sehr beliebt, da sie sich gut in feuchten Gebieten oder in der Nähe von Teichen halten ließ. In Regionen wie Bayern, Brandenburg oder Niedersachsen war (und ist) die Entenzucht weit verbreitet.

Neben ihrer Bedeutung als Fleischlieferanten spielten Gänse vor allem wegen ihrer Federn über viele Jahrhunderte eine zentrale Rolle: Sie wurden als Schreibfeder, als Füllmaterial für Decken und Kissen oder zur Zierde genutzt. Noch heute gelten Gänsedaunen als hochwertige und dabei leichte Wärmeisolierung.

ENTEN- UND GÄNSEHALTUNG IN DEUTSCHLAND

In der modernen Landwirtschaft werden Ente und Gans heute meist in spezialisierten Betrieben gezüchtet und gemästet. Während Hühner und Puten dominieren, ist die Produktion von Was- sergeflügel in Deutschland vergleichsweise gering, aber dennoch bedeutend – insbesondere in der Vorweihnachtszeit.



Rund drei bis vier Millionen Gänse werden jährlich in Deutschland geschlachtet, ein Großteil davon in den Monaten Oktober bis Dezember. Etwa zwanzig Prozent der Tiere stammen aus heimischer Produktion, der Rest wird importiert; vor allem aus Polen und Ungarn. In Deutschland wird zunehmend auf extensive Weidehaltung gesetzt, bei der die Gänse Zugang zu Freiflächen und Wasserstellen haben. Viele Betriebe, insbesondere im Bio-bereich, achten auf artgerechte Haltung mit viel Auslauf, langsamer Mast und natürlichen Futtermitteln.

Zuchtgänse stammen zumeist von der wilden Graugans ab. Es gibt aber auch Rassen, die nach ihrer Zuchtherkunft als Diepholzer, Emdener oder Pommersche Gänse benannt werden.

Bei Enten unterscheidet man z.B. zwischen Pekingenten, Barbarienten oder Flugenten, die am häufigsten in deutschen Betrieben zu finden sind. Auch hier gibt es intensive und extensive Haltungsformen. In der konventionellen Mast erreichen Enten ihr Schlachtgewicht in nur wenigen Wochen.

ENTE UND GANS IN DER SPRACHE

Neben ihrer kulinarischen und landwirtschaftlichen Bedeutung haben Ente und Gans auch tiefe Spuren in der deutschen Sprache hinterlassen. In Redewendungen, Sprichwörtern und im Alltagsgebrauch sind sie fest verankert – oft mit humorvollem oder spöttischem Unterton.

Die Gans steht dabei häufig symbolisch für Einfalt oder Tollpatschigkeit. Sprüche wie „dumme Gans“ oder „da hat er eine Gans erwischt“ (im Sinne einer leichtgläubigen Person) zeigen die stereotype Wahrnehmung der Gans als wenig cleveres Tier. Gleichzeitig gibt es auch liebevolle oder scherzhafte Verwendungen: Eine „gute Gans“ kann eine hilfsbereite Person sein, und in manchen Dialekten ist die Gans ein Kosenname für Frauen.

Auch in bekannten Kinderliedern wie „Alle meine Entchen“ oder Märchen wie „Die goldene Gans“ der (Ge)Brüder Grimm wird das Federvieh thematisiert. Die Gans ist dabei oft ein magisches oder besonderes Wesen, das Glück bringt oder Prüfungen auslöst.

Die Ente wiederum taucht in der Sprache auf, wenn es um Falschmeldungen geht – wie z.B. die berühmte „Zeitungsente“. Diese Redewendung stammt vermutlich aus dem 19. Jahrhundert und bezeichnet eine absichtlich oder versehentlich verbreitete Falschinformation. Auch Begriffe wie „Ente gut, alles gut“ (Wortspiel) oder „wie die Ente ins Wasser“ (für jemanden, der sich schnell zu rechtfindet) zeigen die Vielfalt der Begrifflichkeiten.

Die wohl weltweit berühmteste Ente dürfte die Disney-Comicfigur Donald Duck sein. Seit 1934 erfreuen sich Kinder (und Erwachsene) an den unterhaltsamen und skurrilen Geschichten aus „Entenhausen“, die jedoch keinerlei Beziehungen zur realen Lebenswelt der Enten haben.

METHODISCH-DIDAKTISCHE ANREGUNGEN

Enten und Gänse sind den meisten Kindern bekannt – z.B. vom Spaziergang im Park oder Zoo bzw. als Fleischgericht. Dieser Unterrichtsbaustein wirft einen Blick auf die Sprichwörter, Aussprüche und Geschichten, in denen die Tiere mit der deutschen Sprache verwoben sind. Es bietet sich an, das Thema mit einem Aufwärmspiel wie zum Beispiel „Ente, Ente, Gans“ einzuleiten, einer Version des Kreis- und Merkspiels „Der Plumpsack geht um“ (siehe Materialtipps). Auch gemeinsames Singen von Kinderliedern wie „Alle meine Entchen“ kann als thematische Einführung genutzt werden. Hier können die Schüler und Schülerinnen ein wenig Energie ablassen, um sich dann konzentriert mit dem **Arbeitsblatt 1** zu befassen. Dort geht es um das Leseverständnis, das Erkennen von Verben und Adjektiven und die Reproduktion von Wissen. **Arbeitsblatt 2** behandelt Sprichwörter und Redewendungen rund um Ente und Gans. Diese Aufgabe kann für Kinder, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, eine Herausforderung darstellen. Daher bietet es sich an, die Aufgabe zusammen im Klassenverbund zu lösen und ein Ratespiel daraus zu machen. In der letzten Aufgabe darf sich kreativ ausgelebt werden; beim Malen kann das Gelernte individuell verarbeitet werden.

LINK- UND MATERIALTIPPS

- » Unterrichtsbaustein Wildgänse: <https://www.ima-agrar.de/component/mtree/unterricht/373-gans-auf-dem-vormarsch>
- » Ente, Ente, Gans: <https://de.wikihow.com/Ente-Ente-Gans-spielen>

1

Lies den Text und unterstreiche alle Verben (Tätigkeitswort) in BLAU und alle Adjektive (Eigenschaftswort) in ROT.

Gänse und Enten sind Nutztiere. Sie leben auf dem Bauernhof in Ställen oder auf der Weide.

Man hält sie vor allem wegen ihres Fleisches, ihrer Eier und der Federn.

Gänse sind größer als Enten und haben lange Hälse. Sie schnattern laut und passen gut auf.

Früher wurden sie sogar wie Wachhunde eingesetzt! Enten sind kleiner und haben kürzere Hälse.

Beide Tiere haben Schwimmfüße und fühlen sich im Wasser wohl.

Viele Menschen essen Gänse oder Enten im Herbst und Winter, zum Beispiel an Weihnachten oder zu Sankt Martin. Dann gibt es oft Gänse- oder Entenbraten.

Die weichen Federn – die Daunen – werden zum Füllen von Kissen und Decken benutzt.

Auch die Eier der Tiere kann man essen. Gänseier sind viel größer als Hühnereier.

2

Beantworte die folgenden Fragen in ganzen Sätzen.

Wer ist größer – die Ente oder die Gans?

Wieso halten die Menschen Enten und Gänse?

Wann werden besonders viele Enten und Gänse gegessen?

Wie nennt man die weichen Federn von Gans und Ente?

Extrafrage: Hast du schon einmal Fleisch von der Ente oder der Gans gegessen? Wie hat es dir geschmeckt?

- 1 Enten und Gänse kommen auch in unserer Sprache häufig vor.
Kannst du den Ausdrücken die richtige Erklärung zuordnen?
Verbinde sie mit einer Linie.

Eine „Gänsehaut“ bekommen

Das sagt man, wenn jemand etwas ganz leicht kann, zum Beispiel Schwimmen. Enten können super im Wasser schwimmen.

Wie die Ente im Wasser!

Alle gehen hintereinander, wie eine Gänsefamilie.

Schnattern wie eine Gans

Das ist ein Fehler, z.B. in der Zeitung, im Radio oder Fernsehen. Also etwas, was nicht stimmt.

Eine Zeitungente

Wenn einem plötzlich kalt ist oder man sich sehr erschreckt oder aufgeregt ist, bekommt man kleine Hügelchen auf der Haut, wie bei einer gerupften Gans ohne Federn.

Im Gänsemarsch gehen

Wenn jemand sehr viel redet und nicht aufhört zu quasseln, hört es sich an, wie bei Gänsen, die laut und aufgeregt sind



- 2 Kennst du noch weitere Redewendungen, in der die Ente oder die Gans vorkommen?
Schreibe sie hier auf.

- 3 Denk dir eine eigene Redewendung mit Ente oder Gans aus und erkläre,
was sie bedeutet.

- 4 Nimm dir ein extra Blatt und male ein Bild zu deiner liebsten Redewendung mit Ente oder Gans. Du kannst auch die Fotos aus diesem Arbeitsblatt als Vorlage nutzen.